Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

294 (16.12.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 294*. Donnerstag den 16. Dezember 1915. 87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

17. Dezember 1914.

Französische Angriffe zwischen La Bassee und Arras, wie zu beiden Seiten der Somme, scheitern. — Die russische Offensive gegen Schlesien und Posen ist völlig zusammenbrochen. Die feindlichen Armeen sind in ganz Polen zum Rückzug gezwungen und werden überall verfolgt.

Der Krieg.

W.T.B. Berlin, 15. Dez. (Nichtamtlich.) Die „B. Z. am Mittag" erhält von ihrem Kriegsberichterstatter Rudolf v. Koschützki einen ausführlichen Bericht aus Wilna über einen Besuch des Kaisers. Die Bevölkerung erwartete ihn mit Spannung. Der Kaiser erschien zum Gottesdienst in der alten deutschen Kirche. Er trug einen grauen Mantel mit Kapuze und einen grauen Kopfschützer unter dem Helm. Der Kaiser schüttelte beim Eintritt den ihn erwartenden beiden Geistlichen die Hand und sprach eine kurze Weile mit ihnen. In der Kirche saßen neben dem Kaiser Prinz Oskar und Generalfeldmarschall von Hindenburg. Der Feldgeistliche verglich die Zweifel des Johannes an der Sendung Jesu mit den Zweifeln manches Zeitgenossen an der Mission des Christentums überhaupt, das nach 19 Jahrhunderten diesen furchtbaren Krieg zwischen christlichen Völkern nicht verhindern konnte. Indessen nur unsere Kurzlebigkeit macht uns glauben, daß wir dem wilden Meer des natürlichen Zustandes, in dem es Frieden nirgends und niemals gibt, in ein paar Jahrhunderten entfliehen könnten. Der Heiland hat unsere Ungeduld vorausgesehen und in die Jahrhunderte vorausgerufen „Selig wer sich nicht an Mir ärgert". Der Weg der Liebe ist dennoch der rechte, den wir suchen sollen, wenn dieser Sturm vorübergebraust ist. So etwa war der Sinn. Der Kaiser blickte während der ganzen Predigt unverwandt zu dem Priester hinauf. Sein Gesicht hatte den Ausdruck schärfsten Mitdenkens. Bevor der Kaiser die Kirche verließ, unterhielt er sich noch eine Weile mit den Feldgeistlichen. Unmittelbar darnach fand am Schloßberg eine Parade statt Der Feldmarschall marschierte selbst voran und blieb dann beim Kaiser stehen, während die Kompagnien Schritt für Schritt im strammen Paradeschritt vorbeizogen. Alle Gesichter drehten sich mit blitzenden Augen und mit einem Ausdruck der Entschlossenheit nach dem Kaiser. Der Kaiser stieg sodann zur Burg hinauf. Er händigte einer Reihe von Mannschaften und Offizieren das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse aus. Der Kaiser unterhielt sich eine kurze Weile mit jedem Einzelnen. Auf dem Platze gegenüber der Kathedrale hatte sich eine dichte Menschenmenge, meist Polen und Litauer, angesammelt, die als der Kaiser an der gelbgrauen Kirchenmauer entlangschritt, plötzlich in ein vieltausendstimmiges „Vivat" und „Niech zuje" ausbrach, das sich immer wiederholte, bis der Kaiser unter der mächtigen Säulenhalle in das Gotteshaus eingetreten war.

W.T.B. Saloniki, 16. Dez. Das „Reuter'sche Bureau" berichtet unter dem 14. Dezember: Der eigentliche Rückzug der englisch-französischen Streitkräfte ist nunmehr ganz nach dem Wunsch der Oberbefehlshaber beendet. Die Zurückziehung der griechischen Truppen aus den Gebieten zwischen Saloniki und Doiran und aus Saloniki selbst hat heute begonnen. Der größte Teil der in Saloniki stationierten griechischen Truppen zieht in der Richtung von Sorowitsch und Koziani ab. Das ganze Ostmazedonien ist den Verbündeten zur freien Verfügung überlassen.

* Berlin, 16. Dez. Eine Kopenhagener Depesche des „Berliner Tagebl." besagt: In Paris rechnet man, der „National Tidende" zufolge, auf eine baldige Belagerung von Saloniki. Die Befestigung der Stadt wird fieberhaft verstärkt. Den Kern der Verteidigungsstellung bilden die Höhen nördlich der Stadt.

Sofia, 15. Dez. (Bulg. Tel.-Ag.) Die Armeezeitung veröffentlicht eine eingehende Schilderung der von den französischen Truppen in Mazedonien angerichteten Verwüstungen. Die mazedonische Bevölkerung ist jetzt der ärgsten Not ausgesetzt, da ihre gesamten Vieh- und Geflügelbestände und ihre Lebensmittelvorräte von den Franzosen vernichtet oder weggeschleppt worden sind. Die französischen Truppen plünderten die Dörfer buchstäblich unter den flehenden Blicken der unglücklichen Landleute. Sie verschonten nicht einmal ihre Frauen und Mädchen. Fälle von Vergewaltigungen sind in den Gegenden, die französische Truppen besetzt hielten oder durchzogen hatten, ungemein zahlreich.

* Berlin, 16. Dez. Wie das „Berliner Tagebl." aus Genf erfährt, werden nach einer Athener Meldung alle Gerüchte von einer Demobilisation des griechischen Heeres von der Regierung dementiert.

* Berlin, 16. Dez. Nach dem „Pester Lloyd" erzählten in Baltschik eingetroffene Segelschiffe, daß die türkisch-bulgarische Flotte das Schwarze Meer von der russischen Flotte gesäubert habe, sodaß die türkische Schiffahrt ihre Fahrten wieder aufgenommen habe.

* Berlin, 15. Dez. Laut „Berliner Lokalanzeiger" wird die Türkei in kürzester Zeit über eine Streitmacht von 2 Millionen Mann verfügen. — Wie der Spezialberichterstatter des „Temps" meint, wird die eigentliche Tätigkeit der türkischen Armee erst jetzt mit voller Kraft einsetzen.

Köln, 15. Dez. Laut der „Köln. Volkszeitung" beschwört Oberst Repington in der „Times" die Engländer, sie möchten mit

Bei Hindenburg. 2)

Von Ludwig Ganghofer.)

(Fortsetzung.)

Das Ziel unserer Fahrt, ein weit über die vielen Seebecken ausblickender Hügel, ist die ehrwürdig gewordene Blutstätte des Königsberger Landwehrbataillons. Das hatte hier im verwichenen Herbst, unter dem Ansturm feindlicher Uebermacht, einen mörderischen Tag zu überdauern. Das Bataillon wurde aufgerieben bis auf wenige Mann, alle Offiziere fielen. Sie hielten aus, bis der Tod, nicht der Feind, sie überwand. Auf der Stätte, wo sie begraben wurden, hat sich das Denkmal ihres Mutes und ihrer Heimatstreue erhoben, in einem lichten, hochgehügelten Föhrenwäldchen, von dem man hinaussieht über die masurischen Seen und über das schöne ostpreußische Land, das heute, soweit man es überschauen kann, unter grauen Schleiern durchflüstert ist von einem sinnenden Ernst.

Auf den Hügelhängen sind in großen Gevierten die Arbeiterbataillone aufgestellt. Manchmal blinzelt ein bißchen Sonne aus den Dünsten heraus, das Feldgrau der Uniformen bekommt einen Goldton und leuchtet. Viele Zuschauer haben sich eingefunden. In ihren Gesichtern ist keine Neugier, nur Würde und Ergriffenheit. Und eine Gruppe schwarzgekleideter, blasser Frauen seh' ich: Die Witwen, die Mütter und Schwestern der Gefallenen. Sie stehen unbeweglich, und alle schauen auf das Denkmal hin.

Der hohe Steinobelisk, aus unbehauenen Klötzen gefügt, erhebt sich auf festem Sockel, aus dessen Sandstein eine Landsturmkappe über zwei gekreuzten Fahnen herausgemeißelt ist. Als Inschrift nur die beiden Worte: „Deutsches Heldengrab." Der große, breite Erdriegel, unter dem die Tapferen ruhen, trägt in grüner Ziergärtnerei das Eiserne Kreuz und die Worte: „Mit Gott für Kaiser und Reich." Das Ganze ist schmuck und freundlich mit einem Geländer aus weißen Birkenästen umfriedet, alles zwischen schlank aufgewachsenen Kiefern, durch deren schwarzgrüne Nadelfahnen der Herbstwind mit leisem Geraschel hinweht.

Ein Kommando: „Stillgestanden!" Die männlichen Zuschauer entblößen die Köpfe, alle Frauen und Kinder strecken sich. Hindenburg ist auf dem linken Sandboden lautlos herangefahren und steigt aus dem Wagen, in der Hand den Marschallstab. Die Offiziere begrüßen den Feldherrn und geleiten ihn zum Denkmal. Die Musik beginnt zu spielen. Ein tausendstimmiges Lied. Und dann ein Männerchor, dessen Klang unter dem Rauschen des Herbstwindes etwas wundersam Gedämpftes und Heiliges bekommt. Der evangelische Priester spricht, dann der katholische Feldprediger. Und der Kommandeur des Landwehrbataillons, dessen Helden an jenem blutigen Tage so todesmutig für die Heimat standhielten, bringt das Hurra auf den Kaiser aus. Wieder mischten sich mit den Klängen der Musik die tausend Stimmen der Männer, Frauen und Kinder: „Deutschland, Deutschland über alles!" Die Feier ist zu Ende. Ich trete näher, möchte gern das erste Wort hören, das der Marschall spricht. Seine Augen suchen: „Wo ist der Bildhauer? Der hat da was sehr Schönes gemacht. Ich möchte ihm danken." Der junge Mann wird aus den Reihen des Arbeiterbataillons herbeigeholt, in dem er als Landstürmer dient. Freundlich redet der Marschall mit ihm und hält die Hand des jungen Soldaten lange in der seinen. Dann drängen alle Zuschauer, Bürger und Soldaten, gegen die Straße hin, auf der der Wagen des Feldmarschalls vorgefahren ist. Ein jubelndes Hoch von vielen hundert Stimmen, und der Wagen gleitet wieder lautlos über den weißgelben Sand davon.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

überwältigenden Truppenmassen den Suezkanal verteidigen, weil sonst das Resultat der kommenden Kämpfe sehr fraglich wäre.

Konstantinopel, 14. Dez. Der „Sadai Islam“ meldet, laut Drahtbericht an die „D. T.“ aus Persien, daß bei einem heftigen Kampf zwischen Persern und russisch-englischen Soldaten in Kermanscha und Hemeden die Perser einen Sieg errangen. Die Gegner hatten über 500 Tote und ebensoviel Verwundete. Die Perser machten dabei auch große Beute. Bei einem anderen Kampf zwischen Kermanscha und Sine wurden die Russen von den persischen Kämpfern für den heiligen Krieg völlig geschlagen, wobei 300 Kosaken, die unter dem Kommando des Generals Samanow standen, gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet wurden.

* Berlin, 16 Dez. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Lugano sind die leitenden Kreise Italiens, sowie der Entente überhaupt, wie der „Corriere della Sera“ aus Rom berichtet, über die Wendung der Dinge in China sehr besorgt, da man in dem Sieg der chinesischen monarchischen Bewegung einen Sieg der deutschen Politik erblickt. Die monarchische Partei sei im höchsten Grade deutschfreundlich, was auch für Yuanschikais Sohn gelte.

W.T.B. London, 15. Dez. (Nichtamtl.) In einem Leitartikel der „Daily News“ heißt es: England dürfe die neutralen Länder Schweden, Holland und Dänemark nicht vergewaltigen, wenn es sie nicht in die Arme des Feindes treiben und sich selbst einer moralischen und materiellen Unterstützung berauben wolle.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

B. Durlach, 15. Dez. Zu unserer großen Freude ist es gelungen, die Volksbücherei noch vor Weihnachten wieder zu eröffnen. Morgen Freitag, den 17. Dezember soll die erste Bücherausgabe im neuen Heim stattfinden, das sich im sogenannten „alten Pädagogium“, 1. Stock rechts, befindet. Dank der Fürsorge unserer verehrten Stadtverwaltung wurden uns die schönen Räume der alten Lateinschule in der Hauptstraße, gegenüber der Friedrichsschule, nicht nur zur Verfügung gestellt, sondern auch zweckentsprechend hergerichtet, so daß unsere Bücherei von nun an nicht mehr ein kümmerliches Dasein zu führen braucht, sondern sich frei zu einer schönen, städtischen Einrichtung zu Nutz und Frommen der Einwohner Durlachs entfalten kann. Wir hoffen, daß wir zu den alten Lesern bald recht viel neue aus allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung erhalten, da wir durch die Reichhaltigkeit unserer Bücher wohl jeden Geschmack befriedigen können. (Siehe Inserat)

^ Durlach, 16. Dez. Ein frecher Dieb brachte es fertig, bei Kaufmann G. Müller hier einen Geldbetrag von mehreren Hundert Mark an sich zu nehmen. Die Tat ist umso auffallender, als der Gendarmeriewachtmeister im gleichen Hause wohnt und dies den Täter von seinem Vorhaben nicht abzuhalten vermochte.

‡ Mannheim, 16. Dez. An den Folgen eines Herzschlags ist Oberst Heinrich Gärtner, Kommandeur des Landwehr-Regts. Nr. 72, Ritter des Eisernen Kreuzes 1 Klasse, gestorben. Oberst Gärtner stammte aus Mannheim und war früher Major im Grenadier-Regiment 110.

Baden-Baden, 16. Dez. Daß immer noch viel Gold von der Bevölkerung zurückgehalten wird, beweist die Tatsache, daß in den letzten Wochen für über 15000 ℳ Goldmünzen gesammelt und an die Reichsbank abgeliefert werden konnten.

* Vom Schwarzwald, 15. Dez. In der verflossenen Nacht ist im Schwarzwald strenger Frost eingetreten, nachdem in den letzten Tagen neue Schneefälle das ganze Gebirge in eine neue Winterlandschaft verwandelt haben. Der Schnee liegt in den höheren Lagen wieder 10 bis 15 cm hoch. Die Kälte betrug in der verflossenen Nacht etwa 10—12 Grad. Die Hochwassergefahr ist im ganzen Schwarzwald beseitigt.

— Mit den Weihnachtssendungen bittet die Reichspostverwaltung bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen. Die Pakete sollen dauerhaft verpackt werden und eine deutliche vollständige und haltbare Aufschrift tragen. Der Name des Bestimmungsorts muß recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Empfehlenswert ist die Anbringung einer zweiten Aufschrift innerhalb der Verpackung. Bei den in Leinwand verpackten Sendungen mit Fleisch oder anderen Gegenständen, die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 15. Dez. (Amtlich.) Der Kaiser ist nach einer längeren Reise zu den Armeen im Befehlsbereich des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg und einer Besichtigung der Marineanlagen in Libau zu vorübergehendem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

W.T.B. Berlin, 15. Dez. (Nichtamtlich.) Dem „Vorwärts“ zufolge sind in der sozialdemokratischen Fraktion 65 Mitglieder für die Bewilligung der neuen Kreditvorlage von zehn Milliarden und 41 dagegen.

* Berlin, 16. Dez. Nach verschiedenen Morgenblättern hat der Staatsanwalt gegen das Urteil des Landgerichts I Berlin in dem Prozeß Jakoby und Genossen, durch das der Hauptangeklagte zu 5 Jahren Gefängnis und Ehrverlust verurteilt wurde, wegen irriger Anwendung der in Frage kommenden Gesetzesparagraphen Berufung eingelegt. Die Revision richtet sich gegen sämtliche Angeklagte.

* Berlin, 16. Dez. Aus Dollnstein (Mittelfranken) meldet der „Berl. Lokalanz.“: Hier erkrankte die ganze Familie des Wagenmeisters Körner an Trichinose. Zwei Töchter sind bereits gestorben. Vater und Sohn schweben in Lebensgefahr. Das Fleisch des im Hause geschlachteten Schweines wurde beschlagnahmt.

Holland.

W.T.B. Amsterdam, 14. Dez. (Nichtamtlich.) Der Chefredakteur Schröder vom „Telegraaf“ bleibt trotz des heute erfolgten Freispruchs von der Anklage, die niederländische Neutralität durch eine Notiz in seinem Blatte gefährdet zu haben, wegen einer anderen gegen ihn anhängigen Strafverfolgung vorläufig in Präventivhaft.

Als die Menschengruppe bei der Denkmalsstätte sich schon zu lösen beginnt, seh' ich neben dem weißen Birkenzaun ein junges blondes Weib sitzen, mit einem Kindchen auf dem Schoß. Ich muß die beiden genau betrachten, weiß ich nicht, warum. Ruhig, ein verträumtes Leuchten in den Augen, sieht die Frau zu mir auf und sagt mit leiser Stimme: „Der Meine ist auch dabei gewesen.“ Und dreht das Gesicht hinüber zu dem unter Kränzen verschwundenen Grabhügel.

Während der ganzen Heimfahrt klang mir immer diese Stimme, in der sich Schmerz und Stolz ineinanderwoben. Und in der Alleestraße, unter dem Dach der kleinen Villa, hörte ich den Marschall an der Tafel ein ernstes, nachsinnendes Wort sprechen, das eine Gedankenbrücke hinüberbaute zu der leisen Frauenstimme, die ich am Morgen vernommen hatte. Hindenburg sagte: „Heute bei der Heimfahrt von der Seehöhe hab' ich etwas sehr Schönes gesehen. Auf einem Acker gingen drei Pflüge, hinter jedem Pflug eine Frau. Da wird man ehrfürchtig.“

Eine kurze und stille Mahlstunde, ganz unter dem nachwirkenden Eindruck der Feier auf der Seehöhe. Und als ich dem Feldmarschall auf seine Frage nach meiner Familie erzählt hatte, daß mein Sohn und meine Schwiegersöhne im Heere ständen und meine Frau allein in München säße, nahm er das Veilchensträußchen seines Gedeckes und schob es vor mich hin: „Legen Sie das in den nächsten Brief, den Sie heimschreiben!“

(Fortsetzung folgt.)

Eingesandt.

Zur Festsetzung des Höchstpreises für Butter und Eier.

Um dem vermeintlichen Wucher mit den höchst nötigen Lebensmitteln vorzubeugen, wurden vielfach Höchstpreise festgesetzt, ohne Rücksicht auf die Erzeugungskosten.

Was war regelmäßig die Folge? daß das Angebot ausblieb und die Nachfrage ins Ungemessene stieg; es trat also das Gegenteil von dem gewünschten Erfolg ein. Höchstpreise festzusetzen ist schon eine an sich sehr schwierige Sache, weil die Produktionskosten eben sehr verschieden sind und sich nicht unter einen Hut bringen lassen, und ohne Rücksicht auf die Produktionskosten können Höchstpreise überhaupt nicht festgesetzt werden.

Bei dem heutigen Marktpreis von 25 ₰ für ein Liter Milch ist der Butterpreis von 1,60 ℳ viel zu gering; noch zu der Zeit, als auf dem Schwarzwald die Milch beim Bauer 12 ₰ und die Süßrahmbutter auf dem Markt 1,20 ℳ kostete, konnten sich viele Molkereien nur notdürftig über Wasser halten und viele mußten den mit großen Kosten errichteten Betrieb wieder ganz einstellen; daraus geht hervor, daß heute die Süßrahmbutter in dem richtigen Verhältnis mindestens 2,50 ℳ kosten müßte, wenn sie für den Bauer rentieren sollte.

Die Bauern haben also durchaus kein Interesse daran, Butter zu 1,60 ℳ zu liefern, wenn die Erzeugung viel höher steht.

Ganz ähnlich steht es mit dem Eierpreis. In der Pfalz wurde der Eierpreis auf 8 ₰ festgestellt, während man leicht ausrechnen kann, daß heute das Ei auf 15 bis 18, sogar 20 ₰ zu stehen kommt; die Folge war, daß ein großer Teil der Hennen abgeschlachtet und fast gar keine jungen Hennen nachgezogen wurden; es wurde also auch hier das Gegenteil von dem erreicht, was man erreichen wollte.

Da aber voraussichtlich auf Jahre hinaus keine fremden Eier eingeführt werden, wird der Eierpreis noch lange nicht sinken und das Angebot unter der Nachfrage zurückbleiben.

Die geringe Zufuhr aus Oesterreich kann die Nachfrage lange nicht decken.

Schon vor dem Krieg wollte die Geflügelzucht nicht recht rentieren, da man mit der großen Konkurrenz aus Italien und den Balkanländereien zu kämpfen hatte; heute ist diese Konkurrenz gänzlich ausgeschaltet und die Futterpreise ums 3fache gestiegen, es müßte demnach heute ein Ei auf dem Markte 25 bis 30 ₰ kosten.

Zu der Zeit, als noch das Zunftwesen blühte und die Behörden die Lebensmittelpreise allgemein festsetzten, beklagten sich die Durlacher Metzger, daß sie zu den festgesetzten Preisen nicht mehr bestehen, sogar Geld zusetzen mußten.

Die Stadtverwaltung ließ deshalb Probeschlachtungen vornehmen, und da stellte es sich mit Sicherheit heraus, daß die Metzger Geld zulegen mußten.

Probeerzeugung auf Butter in Bezug auf den Preis ließen sich leicht in kurzer Zeit vornehmen und wäre zur Aufklärung des Publikums sehr erwünscht, anders ist es mit dem Eierpreis, dort bedurfte es einer Zeitperiode von einem Jahr; man hätte aber hier Gelegenheit, sich bei Hühnerzuchtanstalten eingehend zu erkundigen.

Es liegt auch im Interesse des Konsumenten, daß der Produzent seine Rechnung findet, denn dadurch wird das Angebot gehoben.

Der Weltkrieg hat uns deutlich genug gezeigt, wie notwendig es ist, daß wir uns möglichst auf uns selbst stellen und das Geld so viel als möglich im Lande lassen, daraus folgt, daß wir uns gegenseitig stützen, denn dadurch stärken wir uns selbst und das Ganze.

E. L.

Wir gewähren vorstehenden Ausführungen Aufnahme, ohne indes mit denselben vollständig einverstanden zu sein. D. Schriftl.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 16. Dez., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Lebhafte Artilleriekämpfe und rege Fliegertätigkeit auf dem größten Teile der Front.

Bei Vailly wurden 2 kleine Postierungen auf dem Südufer der Aisne nachts von den Franzosen überfallen.

Leutnant Immelmann brachte gestern über Valencienne das 7. feindliche Flugzeug, einen englischen Eindecker, im Luftkampf zum Absturz.

Der vorgestrige Fliegerangriff auf Müllheim (Baden) soll nach französischer Darstellung als Ziel die dortigen Bahnhofanlagen gehabt haben, in deren Nähe ist aber keine der geworfenen Bomben gefallen.

Dagegen wurden in der Stadt ein Bürger getötet, ein anderer verletzt. Der rein militärische Schaden beschränkt sich auf einige Fensterscheiben im Lazarett.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Russische Abteilungen, die nördlich des Dryswjaty-Sees bis in unsere Stellungen vorgedrungen waren, wurden durch Gegenangriff zurückgeworfen. In der Gegend der Beresina-Mündung brach ein Vorstoß des Feindes im Feuer unserer Infanterie zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Nachts kam es zu kleinen Patrouillenzusammenstößen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen:

Bei Berestiani scheiterte ein feindlicher Angriff.

Ein russisches Flugzeug mußte östlich von Luck im Bereich der österreichisch-ungarischen Truppen landen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in Nordmontenegro wurden mit Erfolg fortgesetzt. Die österreichisch-ungarischen Truppen stehen nahe vor Bijelopolje.

Oberste Heeresleitung.

* * *

W.T.B. London, 16. Dez. Feldmarschall French wurde auf eigenes Ersuchen von seinem Posten enthoben und zum kommandierenden Feldmarschall der Truppen des vereinigten Königreiches ernannt. Der König verlieh ihm die Würde eines Viscount. Zu seinem Nachfolger wurde als Befehlshaber in Frankreich und Flandern Sir Douglas-Haig ernannt.

Berichtigung. Die gestrige Nummer unseres Blattes trägt irrtümlicherweise die Nr. 294, während es **Nr. 293** heißen muß.

Dünger-Versteigerung.

Freitag, den 17. ds. Mts., 9 Uhr vorm., läßt die Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14 bei den Stallungen der Schloßkaserne mehrere Haufen Tagesdünger meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Därme.

Zur Wurstfabrikation empfehle alle Sorten **Därme** und sonstige Gebrauchsartikel.

Herm. Hecht,
Darmhandlung. Friedrichstr. 4

Daselbst werden alle Sorten **Häute** und **Felle** angekauft.

Siefert's Haustrunk

ist der beste und natürlichste
Volkstrunk
überall eingeführt.
Einfachste Bereitung
Paket für 100 Ltr.
nur Mk. **4.—**
Bessere Sorte **5.—**
franko Nachnahme mit Anweisung.

Patentamtl. Geschützte Marke.

Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.
Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden)
Durlach: Gustav Müller, Moltkestraße 6.

Pfannkuch & Co

Salmiak-Terpentin-Teig-Seife
bester Ersatz für Kern-Schmierseife, zirka 1 Pfd.-Paket **48** ₰

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Die Geschäftsräume des Städt. Hochbauamts

befinden sich von heute ab im
Verwaltungsgebäude des Gaswerks.
Durlach den 16. Dezember 1915.
Städt. Hochbauamt.

Städtischer Verkauf.

Morgen (Freitag) nachmittags 3 Uhr versteigern wir im Hofe der alten Töchterschule **eine Anzahl leere Fässer und Eierkisten.**

Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen.
Durlach den 16. Dezember 1915.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Gemeindesparkasse Grünwettersbach.

Mit Bezug auf § 72 a der Sparkassenrechnungsanweisung werden die Inhaber von Sparbüchern ersucht, dieselben behufs Vergleichung mit den Konto Büchern bis zum 24. ds. Mts. bei dem Kontrolleur Herrn Ratschreiber Höger abzugeben.

Vom 24. ds. Mts. ab ist die Kontrolle eingestellt und werden die Büchlein dem Rechner zur Eintragung der Zinsen übergeben.

Grünwettersbach den 15. Dezember 1915.

Vorsitzender: Rohrer, Bürgermeister. **Rechner:** Ruff.

Malaga

(feinst. Medizinal)
empfiehlt
Blumen-Drogerie Jul. Schaefer,
Hauptstraße 4. Telephon 296.

Neu eingetroffen:

Lange blaue Damenmäntel
Mk. 15.75 an,
Kindermäntel
Mk. 4.50 an.
Karlsruhe, Wilhelmstr. 30.

Stockfische,

frischgewässerte, sind fortwährend zu haben bei
Frau Mäule,
Ecke Kelter- u. Bismarckstr.

Holländer Schellfische
Cabliau, Merlans
Blaufelchen

Frischgewässerte
Stockfische
empfiehlt
Osk. Gorenflo, Hofl.

Eine ¾ Geige
ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Alter Malaga

bester Stärkungswein, Flasche ca. ¾ Liter ℳ 2.—, bei 3 Flaschen ℳ 1.85, in der
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Laden.

Moderner Laden in bester Lage der Hauptstraße mit Wohnung ist alsbald zu vermieten. Näheres im Verlag dieses Blattes.

Ein Zimmer mit Alkov und Zubehör an zwei ruhige Leute auf 1. April zu vermieten
Mittelstraße 9, 2. St.

Schöne **2-Zimmerwohnung** mit Balkon, großer Küche, Keller, Speicher und ohne Gegenüber sofort oder später zu vermieten. Näheres im Verlag dieses Blattes.

Eine freundliche **2-Zimmer-Wohnung** samt Zubehör ist sofort oder auf 1. April 1916 zu vermieten **Hauptstraße 17.**

Eine **freundliche Wohnung** von 3 Zimmern und Mansarde nebst sonstigem Zubehör im 2 Stock sogleich oder auf 1. April zu vermieten. Näheres
Gritznerstraße 2, 2. Stock.

Karlsr. Allee 9, 2. St., 4 Z. u. K.
„ „ 11, 3. „ 3 Z. u. K.
sofort oder später zu vermieten.
K. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Unsere Krieger

bitten um Feldpostbriefe mit
Kaffee-Würfel
Kakao-Würfel
Tee-Würfel
Cognac, Arac, Rum
Fruchtpasten
Chocolade
aus der
Blumendrogerie Jul. Schaefer,
Durlach, Hauptstraße 4.

Putzfrau sofort gesucht.

Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Fleißiges Mädchen

wird sofort gesucht
Hauptstraße 17.

Im 1. Stock **ein möbl. heizb. Zimmer** mit 1 oder 2 Betten zu vermieten, gegenüber dem Schloßgarten. Wo, sagt der Verlag.

Möbliertes Zimmer

(sep. Eingang) sofort zu vermieten
Grötzingerstr. 37, 2. St.

Fein möbliertes Zimmer

per sofort zu vermieten. Zu erfr.
Weingarterstraße 13.

Gebrauchte guterhaltene
Mandoline
zu kaufen gesucht. Angebote an den Verlag dieses Blattes.

Pfannkuch & Co

Frisch eingetroffen:
Mittelgroße Schellfische
Pfund **60** Pfg.
frisch-gewässerte **Stockfische**
Pfund **38** Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Todes-Anzeige.

Am Samstag den 11. Dezember starb rasch und unerwartet in einem Feldlazarett unser lieber Sohn und Bruder

Hermann Preiß

Kriegsfreiwilliger im Leib-Gren.-Regt. 109, 8. Komp.

Durlach den 16. Dezember 1915.

In tiefem Schmerz:

Franz Preiß.
Franz Preiß jr., z. Zt. im Felde, und Familie.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Otto Stolz

Reserve-Infanterie-Regiment 252, 12. Komp.
sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Durlach den 16. Dezember 1915

Familie Max Stolz.

Volksbücherei Durlach.

Am **Freitag den 17. Dezember, abends 7 Uhr,** wird im neuen Heim, 1. Stock des alten Pädagogiums gegenüber der Friedrichsschule, die **Volksbücherei** eröffnet. An das Mitbringen von Einschlagepapier zur Schonung der Bücher wird erinnert.

W. Baumann.

Bekanntmachung.

Mache meine verehrten Kunden, sowie die hiesige Einwohnerschaft darauf aufmerksam, daß ich trotz meiner Militärlieferung mein Geschäft unverändert weiterführe.

Achtungsvoll

Amerikanische Kleider-Klinik
Inh. W. Kempf, Moltkestraße Nr. 8.

Baumschmuck

Große Auswahl
Prachtvolle
Neuheiten

zu staunend billigen Preisen empfiehlt

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstraße 4.

Musikalien-Handlung

von K. Ströhle, Durlach
Kirchstrasse 9,
hinter dem Rathaus.

Sämtliche Musikinstrumente und Zubehöre.
Reparaturen u. Stimmungen billigst.
Bitte meine Schaufenster zu betrachten.

Konsumverein Durlach und Umgeg.

E. G. m. b. H.

Die **Auszahlung** unserer diesjährigen **Dividende** erfolgt nach folgender Nummerneinteilung und Tagen im Geschäftszimmer in **Durlach,** Zehntstraße 2:

Montag, den 20. Dezember. Nr. 1807—1200,
Dienstag, den 21. Dezember, Nr. 1199—600,
Mittwoch, den 22. Dezember, Nr. 599—1

jeweils von 9—12 Uhr vormittags und von 3—8 Uhr nachmittags.

In **Aue:**

Sonntag, den 19. Dezember, nachmittags von 3—5 Uhr, in der Verkaufsstelle.

In **Berghausen:**

Donnerstag, den 23. Dezember, nachmittags von 2—4 Uhr, in der Verkaufsstelle.

In **Grötzingen:**

Donnerstag, den 23. Dezember, nachmittags von 5—8 Uhr, in der Verkaufsstelle.

Die Verabfolgung der Dividende erfolgt nur gegen Vorzeigen der **Legitimationskarte.**

An Kinder unter 16 Jahren wird nichts ausbezahlt.

Gleichzeitig mit obiger Auszahlung haben wir uns entschlossen,

fünf billige Verkaufstage

in folgenden Artikeln festzusetzen, da in Bälde bedeutende Preissteigerungen eintreten werden:

Herren-Hemden
Herren- u. Knaben-Flanell-Hemden
Herren- u. Knaben-Unterhosen
Damen-Hemden und Unterhosen
Damen-Reform-Unterhosen
Damen-Westen
Gestrickte Herrenwesten
Blaue Arbeitskleider
Arbeitshosen (Manchester)
Arbeitsschürzen, blau
Damen- u Kinderstrümpfe
Pulswärmer
Taschentücher
Hosenträger
Geldbeutel
Gestrickte Knabenanzüge
Sportmützen
Hausschuhe
Holzschuhe soweit Vorrat
Markttaschen
Körbe
Einlegesohlen
Schultaschen
Schulartikel
Christbaumschmuck
Strickwolle
Sämtliche Kurzwaren.

Sonntag, den 19. ds. Mts., sind unsere sämtlichen Verkaufsstellen geöffnet.

Der Vorstand.

Korbmacherei.

Den Einwohnern von Durlach und Umgebung zur Nachricht, daß sich

Kronenstraße 14 im Laden in Durlach

eine **Korbmacherei** befindet. Es werden **weiße** und **graue Körbe** aller Art und in allen Preislagen angefertigt, sowie **Reparaturen** pünktlich und schnellstens besorgt.

Samstag Verkauf auf dem Wochenmarkt.

Ein **Korbmacher** wird sofort gesucht.

Tüchtiger

Maschinist u. Heizer

zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht.

Gustav Genschow & Co., A.-G.
Fabrik bei Wolfartsweier.

Zum Einkauf von

Weihnachts-Geschenken

halte ich mein reichsortiertes Lager in

praktischen Haushaltungs-, Arbeits-, Sports- und Luxus-Gegenständen

angelegentlichst empfohlen.

Wer für Mk. 10.— Einkäufe macht, erhält die „Ideal" Deutsche Haushaltungs-Buchführung als Geschenk.

K. Leussler, Lammstr. 23, Telephon 408.